Saarlouis, Dienstag, 16. November 1920.

Saar-Zeitung

Organ der Zentrumspartei für Stadt und Land des Saargaues und das angrenzende Lothringen.

Vierteljährlicher Bezugspreis 12,00 Mk. Mit Postbestellgeld 12,90 Mk. Zeilenpreise für Kreiseingesessene a) für Anzeigen 70 Pfg., b) für Reklamen 1,50 M.; für auswärtige sowie amtliche und finanzielle Anzeigen die Zeile 80 Pfg.

Nr. 256.
49. Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen nehmen an alle Postanstalten. In Saarlouis die Geschäftsstelle: Gefängnisstraße Nr. 6. Postnummer 6568 der Zeitungsliste. Telegramm-Adresse: **Saar-Zeitung. Fernsprecher Nr. 2. Postfach 39.**

Eröffnung der Genfer Völkerbundssitzung.

Eröffnungsansprachen.

dz. Genf, 14. Nov. Zur Völkerbundsversammlung sind die Vertretungen von 41 Nationen vollzählig in Genf erschienen. Zur Eröffnung der Feierlichkeit fand heute Vormittag ein katholischer Gottesdienst statt, an dem der Bundespräsident Motta teilnahm. Am Nachmittag fand ein evangelischer Gottesdienst statt, an dem die übrigen Mitglieder des Bundesrates und die schweizerische Völkerbundsdelegation vollzählig teilnahm. Am Nachmittag fand ein Empfang der nach Hunderten zählenden Vertreter der ausländischen und schweizerischen Presse im Hotel La Berguse statt. Der Genfer Staatsrat Gignux begrüßte die fremden Vertreter sehr herzlich zugleich im Namen der Genfer Bevölkerung und bat um Entschuldigung, daß alle für die Presse notwendigen Einrichtungen noch nicht fertig seien. Sodann begrüßte Chapuisat, Präsident des Cercle de la Presse und Direktor des Journal de Genefe als Vertreter des Bundes und der Presse die Erschienenen.

dz. Genf, 15. Nov. Bei der Eröffnung der Sitzung der Völkerbundsversammlung begrüßte zunächst Bundespräsident Motta die Versammlung namens des schweizerischen Volkes und der schweizerischen Regierung. Er sprach der Friedenskonferenz den Dank der schweizerischen Regierung dafür aus, daß diese Genf als Sitz des Völkerbundes gewählt hat. Er dankte dem Rate des Völkerbundes für die Anerkennung der immerwährenden militärischen Neutralität der Schweiz auch im Völkerbunde, wodurch allein die Schweiz in den Völkerbund eintreten könnte. Endlich sandte Motta eine Dankesbotschaft an den Präsidenten Wilson für die Einberufung der ersten Völkerbundsversammlung nach Genf und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten nicht mehr lange zögern möchten, den ihnen im Völkerbunde gebührenden Platz einzunehmen. Motta schilderte sodann die Folgen des Krieges, die für die Besiegten ebenso wie für die Sieger die schlimmsten aller Uebel seien, von denen die Menschheit überhaupt betroffen werden konnte. Aus diesem Ergebnis heraus sei auch der Gedanke des Völkerbundes entstanden, dessen Werke dauernd die Entwicklung der Staaten beeinflussen würden. Der Völkerbund sei nunmehr als eine unbedingt notwendige Einrichtung eingeführt trotz aller Mängel, die ihm gegenwärtig noch anhaften. Selbst wenn das gegenwärtig von so vielen Staaten errichtete Gebäude zusammenstürzen sollte, so würden seine Fundamente noch fortbestehen. Ohne den Völkerbund seien Verträge, die zum Frieden dienen sollten, nicht mehr möglich. Die erste Völkerbundsversammlung werde nicht auseinandergehen, ohne einen ständigen internationalen Gerichtshof geschaffen zu haben, der der friedlichen Lösung von Streitigkeiten zwischen den Staaten dienen soll. Der Völkerbund würde in seiner Autorität und in seiner persönlichen Wirkung sicherer sein, wenn die Sieger nicht mehr auf die Mitarbeit der Besiegten verzichten würden. Die Völker müßten verzeihen können, und sie seien nur dann froh, wenn sie dies tun würden. Der Tag werde kommen, an dem ein am Zaum gehaltenes und vom Elend zermürbtes Rußland im Völkerbunde die Ordnung, Sicherheit und die wechselseitige Hilfe suchen werde.

Darauf dankte Huysmans dem Präsidenten. Die Versammlung ging dann zur Prüfung der Delegiertenmandate über. Mit Ausnahme von Honduras sind alle Mitglieder des Völkerbundes vertreten. Die Versammlung wird sich morgen endgültig konstituieren.

Präsidentenwahl.

Die Versammlung schritt sodann zur Wahl des Präsidenten. Als Präsident wurde in geheimer Abstimmung gewählt der belgische Delegierte Huysmans mit 35 von 41 Stimmen, weitere Stimmen entfielen auf den Bundespräsidenten Motta (4), Ador-Genf (1) und Leon Bourgeois (1). Um 1,30 Uhr wurde die Sitzung geschlossen und auf 3,30 Uhr nachmittags vertagt.

Aus dem Reiche.

Eine stürmische Betriebsräteversammlung in Berlin.

dz. Berlin, 14. Nov. Die Betriebsräte der Alt- und Neukommunisten, etwa 1800 an Zahl, hielten heute vormittag im Sportpalast eine Versammlung ab. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, erschienen plötzlich in großer Zahl Arbeitslose vor dem Gebäude. Eine Abordnung begab sich in den Saal, um für sich Redefreiheit in Anspruch zu nehmen. Nach längeren Parlamentieren gab der Vorstand der Betriebsräteversammlung angesichts der drohenden Haltung der Arbeitslosen nach und gestattete, daß die Arbeitslosen ebenfalls zu Worte kamen. Sie ergingen sich in wüsten Schimpfereien gegen die Betriebsräte, die sie in ihren Resolutionen aufs schärfste verurteilten, und verlangten, daß man sofort zur Aktion übergehen solle. Der Vorstand der Betriebsräteversammlung wurde von den Arbeitslosen, die inzwischen in erheblicher Stärke in den Saal gedrungen waren, mit wüsten Schimpfworten belegt. Der Tumult steigerte sich derart, daß die Versammlung geschlossen werden mußte. Beim Hinausströmen der Versammlungsteilnehmer kam es nach heftigen Wortgefechten zu Tätlichkeiten, wobei mehrere Personen so übel zugerichtet wurden, daß sie in die Unfallstation gebracht werden mußten.

Aus Oberschlesien.

Interalliierte Offiziere bei der Abstimmungspolizei.

dz. Beuthen, 13. Nov. Der Beschluß der interalliierten Behörde, der Abstimmungspolizei interalliierte Offiziere beizugeben, soll jetzt durchgeführt werden. In Ratibor traf eine Anzahl englischer Offiziere ein, die auf die Städte verteilt werden. Major Ottley, der in der oberschlesischen Politik in den Augusttagen eine Rolle spielte, kehrt aus England nicht mehr nach Oberschlesien zurück. Ottley ist zum Privatsekretär des Königs von England ernannt worden.

Der Abstimmungstermin.

dz. Breslau, 14. Nov. Bei der aus London verbreiteten Meldung, wonach die Bekanntgabe des Abstimmungstermins für Oberschlesien nahe bevorstehe, und einer weiteren Meldung aus Kattowitz, wonach der Abstimmungstermin bereits auf den 12. November festgesetzt worden sei, handelt es sich, wie von zuverlässiger Seite verlautet, um Kombinationen, die eines tatsächlichen Untergrundes entbehren. Das Organ Korfantys, die Oberschlesische Grenzzeitung, will wissen, daß die Abstimmung Ende dieses Jahres stattfindet.

Der Krieg im Osten.

Um die Krim.

dz. London, 14. Nov. Times meldet aus Konstantinopel: Die Roten Truppen sind auf der Halbinsel Krim gelandet, indem sie das hinter der Verteidigungslinien des Generals Wrangel gefrorene Meer östlich der Landenge von Schengar überschritten haben. Es finden zurzeit heftige Kämpfe statt. Schiffe aus Konstantinopel sind unterwegs, um die Bevölkerung der Krim aufzunehmen.

dz. Konstantinopel, 14. Nov. Den letzten hier eingetroffenen Nachrichten zufolge soll die Lage der Armee Wrangel sehr kritisch sein. Die Perekoplinie soll durchbrochen sein.

dz. London, 14. Nov. Nach einer Reutermeldung aus Konstantinopel ist die allgemeine Lage von Wrangels Heer verzweifelt. Die Periskoplinie ist von Bolschewisten genommen. In Sebastopol und in anderen Orten sind 80 000 Flüchtlinge, die abtransportiert werden wollen. Ein Schiff mit Flüchtlingen ist bereits in Konstantinopel angekommen. Wegen Nahrungsmittel und Wohnungsmangel wurde ihnen nicht erlaubt, an Land zu gehen. Die einzige Hoffnung ist, daß Frankreich ihnen zu Hilfe kommt und sie nach Algier bringt.

Wrangel soll sich ergeben.

dz. Moskau, 14. Nov. Der Kommandierende der Südfront hat an den Oberkommandierenden der Streitkräfte von Südrußland, General Wrangel, folgenden Funkspruch gerichtet: Die Zwecklosigkeit eines weiteren Widerstandes Ihrer Truppen liegt klar auf der Hand. Dadurch würden nur neue Ströme von Blut vergossen werden. Ich schlage Ihnen daher vor: Stellen Sie den Kampf sofort ein und legen Sie und alle Ihnen unterstellten Truppen der Armee und Flotte die Waffen nieder. Wenn Sie diesen Vorschlag des Revolutionskriegsrates der Südfront annehmen, so wird auf Grund der Ihnen von der zentralen Rätegewalt ausgestellten Vollmachten Ihnen und Allen, die mit Ihnen die Waffen niederlegen, Amnestie zugesichert für alle Verbrechen, die im Zusammenhang mit dem Bürgerkrieg verübt worden sind. Allen, die nicht in Räterußland arbeiten wollen, wird die Möglichkeit gegeben werden, ungehindert ins Ausland zu reisen unter der Bedingung, daß sie sich ehrenwörtlich verpflichten, an weiteren Kämpfen gegen Räterußland nicht teilzunehmen. Wir erwarten eine Antwort durch Funkspruch innerhalb 24 Stunden.

Großbritannien.

Aus der Lohnbewegung der englischen Bergarbeiter.

dz. Rotterdam, 14. Nov. Nieuwe Rotterd. Courant meldet, daß der Vorstand des englischen Bergarbeiterbundes gestern in London zum ersten Male mit den Vertrauensmännern der Bergwerksbesitzer beraten hat, und zwar über die Errichtung eines nationalen Lohnrates, die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, die Erhöhung der Förderung, die Schaffung von Betriebsausschüssen und Nationalausschüssen und die Vorbereitung eines Planes betr. die Festsetzung eines neuen nationalen Standardlohnes.

Die irischen Unruhen.

dz. London, 14. Nov. Ein Polizeikraftwagen geriet bei Tapperry in einen Hinterhalt. Zwei Polizisten wurden getötet und vier verwundet. Der Kraftwagen wurde verbrannt.

Verschiedene Meldungen.

Lösung der belgischen Kabinettskrise.

dz. Brüssel, 14. Nov. Wie die Blätter melden, ist es gestern de Wiart gelungen, zwischen der liberalen und der sozialistischen Partei eine Verständigung über das Regierungsprogramm herbeizuführen. Die Frage der Militärdienstzeit, die die Ursache der Schwierigkeiten war, scheint im Sinne des zehnmonatigen Dienstes gelöst zu sein.

Lokales.

Saarlouis, den 16. November.

X Der 17. November gesetzlicher Feiertag. Das Bürgermeisteramt weist in einer Bekanntmachung in heutiger Nummer darauf hin, daß morgen Mittwoch (Maria Opferung) gesetzlicher Feiertag ist und die Geschäfte geschlossen sein müssen.

Auf die Bezirkskonferenz der kath. Arbeitervereine des Saarbezirkes, die bekanntlich am morgigen Mittwoch, den 17. November, nachmittags um 3 Uhr im Gesellensaale des kath. Vereinshauses St. Johann Saarbrücken, Mainzerstraße Nr. 50, stattfindet, wird hiermit noch einmal hingewiesen. Es darf im Saargebiet kein, dem Verbande kath. Arbeitervereine, Sitz Berlin, angehöriger Verein geben, der auf dieser hochwichtigen Konferenz fehlt. Alle Präsides von Verbandsvereinen, sowie alle Mitglieder, die sich durch ein ordnungsgemäß geführtes Verbandsbuch ausweisen können, seien nochmals herzlichst eingeladen.

)(Auf das Operetten-Gastspiel „Der Regimentspapa", das am nächsten Donnerstag im Saalbau zur Vorstellung gelangt, sei an dieser Stelle hingewiesen. Die Aufführung geht unter künstl. Regie und erstklassiger Besetzung in Szene. Die Hauptdarsteller sind sämtlich vom Apollotheater Saarbrücken. (Näheres im Anzeigenteil.)

X Der Quartett-Verein Saarlouis, der während des Krieges und bis jetzt seine gesangliche Tätigkeit eingestellt hatte, wird nunmehr wieder aufleben. Alle früheren aktiven und inaktiven Mitglieder und solche Herren, die es werden wollen, werden gebeten, morgen, Mittwoch, abend 8 Uhr im Hotel zwei Hasen zwecks Besprechung über die Neugestaltung des Vereins zu erscheinen.

Der Gesangverein von Saarlouis konnte am 15. November d. Js. auf ein 62jähriges Bestehen zurückblicken. Der Verein veranstaltete aus diesem Anlaß einen Familienabend im Münchener Kind'l. Eine festfreudige Mitgliederschar füllte den im Pflanzenschmuck prangenden Konzertsaal, um in alter Gepflogenheit den Stiftungstag gezimend zu feiern. Gesang und Musik reihten sich dem Feste